

PRESSEMITTEILUNG vom 21. Juni 2011

Hortus oecumenicus

Auszeichnung für den Barther Bibelgarten

Barth/Ratzeburg. Der Barther Bibelgarten wird von der Ökumenischen Stiftung für Schöpfungsbewahrung und Nachhaltigkeit als „Hortus oecumenicus“ ausgezeichnet. Die kirchliche Umweltstiftung aus Ratzeburg zertifiziert Pastorats-, Bibel- und Klostergärten, aber auch Friedhofs- und Parkanlagen nach kulturgeschichtlichen und ökologischen sowie nach sozialen und landschaftsästhetischen Gesichtspunkten.

Der Bibelgarten ist Bestandteil des Niederdeutschen Bibelzentrums St. Jürgen in Barth, das von der Pommerschen Bibelgesellschaft e.V. getragen wird und in einer historischen, um 1380 erbauten Hospitalkirche beheimatet ist. St. Jürgen diente in seiner wechselvollen Geschichte als Kirchenraum innerhalb einer Hospitalsiedlung, später als Herberge und Wohnstätte, bevor es als unbewohnte Ruine in den Jahren 1988-98 zunehmend verfiel. Während einer umfassenden Restaurierung 1998-2001 konnten vorreformatorische Wandmalereien mit Darstellungen des Heiligen Christophorus und des Heiligen Antonius freigelegt werden. Seit dem 31. Oktober 2001 (Reformationsfest) beherbergt St. Jürgen die Erlebnisausstellung des Niederdeutschen Bibelzentrums rund um das Thema „Bibel als Buch der europäischen Kultur“. Herzstück ist die erste für das damalige Pommern gedruckte „Barther Bibel“ aus dem Jahr 1588.

Der Bibelgarten beherbergt neben in der Bibel erwähnten Pflanzen auch solche, deren Namen durch biblische Ereignisse bzw. Personen geprägt sind. Die Kulturleistung von Klöstern wird durch eine eigene Abteilung gewürdigt. Bei allen Pflanzenarten wurde versucht, die Herkunft oder Bedeutung des Namens zu ergründen. Das

Ökumenische Stiftung für Schöpfungsbewahrung und Nachhaltigkeit
zur Zeit: Kirchenstraße 4 - 24671 Breklum - E-Mail: office@schoepfungsbewahrung.org
Telefon: +49 (0) 4671 / 911262 - Fax: +49 (0) 4671 / 2584
www.schoepfungsbewahrung.org, www.baumpark-rz.org

ermöglicht einen Blick auf unsere kulturellen, stark von Bibel und Christentum geprägten Wurzeln und bringt viele neue Erkenntnisse.

Ergänzt wird der Bibelgarten durch die Außenanlagen des Bibelzentrums, einem Refugium für Erholung und Besinnung. Bäume und Sträucher, zum Teil mit biblischem Bezug, Wasserfall und Feuerstelle, Rasenfläche und Sitzgelegenheiten laden zur Besinnung ein. So ist am Niederdeutschen Bibelzentrum auch die Möglichkeit der Meditation gegeben.

„Damit erfüllt der Barther Bibelgarten alle Anforderungen unserer Auszeichnung“ sagt Hannes Rother vom Netzwerk „Hortus oecumenicus“. Ziel dieses Netzwerkes sei es, kirchliche Gartenanlagen durch kreative Nutzung zu erhalten und zu entwickeln sowie Initiatoren neu geschaffener Anlagen zu unterstützen. „Wir möchten, dass die Eigentümer und Betreiber kirchlicher Gärten diese nicht primär als Last sehen, sondern die großen Chancen erkennen und nutzen, mit diesen Flächen gemeinnützig zu arbeiten – zum Wohle der Natur und der Allgemeinheit, zur Erholung und zur Erfahrung von Stille, aber auch für Geselligkeit, Kultur und Bildung. Der Bibelgarten in Barth ist mit seinem Konzept ein sehr schönes Beispiel hierfür.“

„Der Zusammenschluss im Netzwerk ‚Hortus oecumenicus‘ bereichert den Austausch über Inhalte und ganz praktische Gartendinge“, sagt Anette Lukesch, die als Diplomgartenbau-Ingenieurin den Barther Bibelgarten betreut. „Die Erfahrung haben wir auch beim diesjährigen Internationalen Treffen der Bibelgärtner wieder gemacht. Wir freuen uns natürlich darüber, mit ‚Hortus oecumenicus‘ unseren Bibelgarten und das Barther Bibelzentrum noch bekannter zu machen. Die Auszeichnung ist uns dafür ein besonderer Ansporn!“

Hintergrund:

„Hortus oecumenicus“ ist zum einen ein Zertifikat, zum anderen auch der Name des Zusammenschlusses von kirchlichen Gartenbetreibern, interessierten Laien und Fachleuten unter dem Dach der Ökumenischen Stiftung. Das Gartennetzwerk versteht viele der kirchlichen Freiflächen als schützenswerte kirchliche Kulturlandschaften mit großem Entwicklungspotential. Das geht aber nur, wenn man sich zusammenschließt und gegenseitig unterstützt, so Rother. Das Gartennetzwerk organisiert Fort-

bildungen und Exkursionen, vermittelt Kontakte und Know how und gibt auch eine kleine Buchreihe heraus. Nicht zuletzt sollen kirchliche Gartenbetreiber mittelfristig beim Fundraising (Spendeneinwerbung) für Qualitätsverbesserungen an ihren Anlagen unterstützt werden.

Vor kurzem wurde der alte Pfarrgarten im mecklenburgischen Qualitz ausgezeichnet. Weitere Gärten in Mecklenburg-Vorpommern, die zur Zertifizierung anstehen, finden sich in Bauer, Brockwitz und Lubmin. Im Laufe des Jahres wird noch ein gutes Dutzend hinzukommen. Auch in Hamburg und in Schleswig-Holstein werden Hortus-oecumenicus-Gärten gesucht und gefunden.

Mittelfristig sollen sich die zertifizierten Gärten zu regionalen Gartenrouten zusammenschließen, so die Idee der Ökumenischen Stiftung für Schöpfungsbewahrung und Nachhaltigkeit. Das würde nicht nur im kirchlichen, sondern auch im Interesse der Tourismuswirtschaft der jeweiligen Region liegen.

„Wir hoffen auf eine kirchliche Gartenbewegung“, so Hannes Rother, Sprecher des Netzwerkes.

Das Gartennetzwerk freut sich über neue Mitglieder, die an dieser besonderen Gartenkultur interessiert sind, sei es als interessierter Laie oder als Expertin, als Gartenbetreiber oder als Besucher von Gärten.

Nähere Informationen gibt die Lenkungsgruppe des Kirchlichen Gartennetzwerkes „Hortus oecumenicus“ über Hannes Rother, Dethardingstraße 15, 18057 Rostock, Tel.: (0381) 4583839, siehe auch unter www.hortus-oecumenicus.de,

Die im November 2005 gegründete, rechtlich selbständige „Ökumenische Stiftung für Schöpfungsbewahrung und Nachhaltigkeit“ wurde von den evangelischen Landeskirchen und dem Erzbistum Hamburg auf dem Gebiet der Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg gegründet. Vorstandsvorsitzender der Stiftung, die ihren Sitz in Ratzeburg hat, ist der emeritierte Landschaftsökologe an der Universität Rostock Professor Dr. Wolfgang Riedel, Vorsitzender des Kuratoriums ist Bischof Gerd Ulrich aus Schleswig. Die Pommersche Evangelische Landeskirche wird vom Greifswalder Rechtsanwalt Philipp von Randow im Vorstand vertreten.

Der „Umgang mit der Fläche“ ist ein Schwerpunkt der Stiftungsarbeit, neben der Ostseeökumene und der nachhaltigen Entwicklung dieses europäischen Raumes. Mit dem kirchlichen Gartennetzwerk „Hortus oecumenicus“ will die Stiftung Sensibilität und Wertschätzung für die kirchlichen Gärten fördern und neue Nutzungsformen entwickeln.